

Liebe Genossinnen und Genossen



Es ist vollbracht! In allen zehn Wahlkreisen stehen die Listen zur Kreistagswahl und in etlichen Städten und Gemeinden wurden auch für die Gemeinderatswahlen gute SPD-Listen aufgestellt. Insgesamt wird es nicht einfacher, Menschen zu finden, die sich kommunal engagieren wollen und sich dafür auch noch zu einer Partei bekennen. Insbesondere jüngere Frauen fremdeln zunehmend damit. Das ist sehr schade, da wir ihre Fähigkeiten und Ansichten dringend benötigen.

Ganz gegen diesen Trend freue ich mich persönlich sehr, dass wir nach 5 Jahren ohne SPD im Gemeinderat Merzhausen nun wieder eine Liste zustande bekommen haben, die nicht nur voll besetzt ist, sondern auf der auf 14 Plätzen auch zehn

Frauen kandidieren und zwar vorne. Auch die jungen Kandidatinnen und Kandidaten auf vielen unseren Listen sind mir sehr herzlich willkommen.

Damit wäre ein großer Schritt getan, nun heißt es „Wahlkampf“! Überall wird an Flyern gebastelt, Veranstaltungsformate überlegt, ausprobiert, geplant. Wenn etwas richtig gut funktioniert, teilt uns das gerne mit, vielleicht können andere profitieren.

... weiter auf Seite 2

AUS DEM INHALT

Gut für den Landkreis	2
spd-breisgau-hochschwarzwald.de	4
Individuelle Bedürfnisse sind nicht budgetneutral zu befriedigen	4
Im Gedenken an Ernst-Wolfgang Böckenförde	6
Willkommen in der E-Netz-Hölle und der Funklochwüste	7
Rote Rosen zum Weltfrauentag	8
„Ohne Frauenquote geht es nicht“	8
Geprägt durch die sozialen Probleme in der Stadt	10
Schulstreiks für das Klima	11
Impressum	12
Mitgliederstatistik, Termine	12
Wir sind keine Bots	15

Für die Europawahl wird es einige Veranstaltungen geben. Unter anderem wird ein Food-Truck als Infomobil unsere vier Mittelzentren anfahren. In Breisach werden wir auch beim Run for Europe vertreten sein.

Am Wochenende hat der Parteikonvent das Programm verabschiedet. Die Inhalte sind gut und mit Katarina Barley haben wir eine super-sympathische und sehr bekannte Frontfrau. Lasst uns also kämpfen für ein Europa des Miteinander, des Friedens und der Gerechtigkeit und gegen die Populisten und Nationalisten, die es am liebsten abschaffen wollen.

Lasst uns kämpfen für unser Europa!

Bül Stunnecke.

Gut für den Landkreis

Unser Programm für den Kreistag.

Wir treten an, um in unserem Landkreis soziale Politik für die Menschen zu machen. Unsere Schwerpunkte stellen wir Euch in diesem Programm kurz vor.



Ein bürgerfreundliches Landratsamt als Dienstleister für die Menschen im Kreis.

- Aus Fehlern muss gelernt werden.
- Ermessensspielräume im Interesse der Bürger ausschöpfen.
- Ehrenamt auf Augenhöhe begegnen.
- Digitale Service-Angebote weiter ausbauen.
- Tariftreuegesetz in der Verwaltung und bei Vergaben konsequent umsetzen.

Dazu werden wir das Landratsamt unterstützen und kritisch begleiten.



Mobil sein heißt dabei sein.

- Sozialticket jetzt!!
- Bus und Bahn flächendeckend auch nach 21 Uhr.
- Barrierefreier ÖPNV.
- Kreisstraßen in Schuss halten.
- Radwegenetz ausbauen.
- E-Mobilität auf zwei und vier Rädern fördern.

In einem Flächenlandkreis wie dem unseren sind das Grundvoraussetzungen für die Teilhabe am Leben.



Gesundheit braucht **Versorgung vor Ort.**

- Klinikstandorte erhalten.
- Flächendeckende Versorgung durch Ärztezentren und Telemedizin.
- Schnelle Notfallversorgung.
- Pflegedienste stärken.
- Pflegeeinrichtungen für alle Altersgruppen.
- Geburtshilfe braucht Nähe.

Wer Hilfe braucht, braucht Hilfe und keine langen Wartezeiten oder Fahrtwege.



Unsere **Lebensgrundlagen** müssen **erhalten werden.**

- Kommunale Initiativen zur umweltfreundlichen Energieerzeugung unterstützen.
- AKW Fessenheim muss abgeschaltet werden.
- Nachhaltige Landwirtschaft braucht regionale Vermarktung.
- Flächenverbrauch begrenzen.

- Artenvielfalt erhalten.

Das sind wir uns und den nachkommenden Generationen schuldig.



Bildung und Schulentwicklung.

- Schulen für den Ganztagesbetrieb fit machen.
- Digitale Bildung braucht Breitband und Ausstattung.
- Integration und Inklusion sind Investitionen in die Zukunft.
- Bildungsgänge der beruflichen Schulen zukunftsfähig ausrichten.
- Ein regionales Schulkonzept weiterentwickeln.

Jedes Kind hat ein Recht auf bestmögliche Bildung und Ausbildung. Hierfür müssen die Rahmenbedingungen stimmen.

Du möchtest mehr wissen oder hast eine Idee für uns? Gerne. Schreibe an info@spd-breisgau-hochschwarzwald.de oder kontaktiere uns auf Facebook.



SPD Breisgau-Hochschwarzwald

Start Mitgliederbrief Kreisverband ▾ Presseecho Termine Kontakt

Kreistagswahl am 26. Mai

Gut für den Landkreis

UNSER TEAM

Die Kandidatinnen und Kandidaten

UNSER PROGRAMM

Unser Programm - Gut für den Landkreis

EUROPA

Europa ist die Antwort

www.spd-breisgau-hochschwarzwald.de – unsere Webseite ist unsere Plattform für den Onlinewahlkampf. Derzeit füttern wir sie gerade mit allen Kandidatinnen und Kandidaten und vielem mehr. Viele Aktionen mit Verweis auf die Webseite werden auf unseren Social Media Accounts bei Facebook und Instagram laufen. Das Rot-wild ist los. Klickt euch rein ...

Individuelle Bedürfnisse sind nicht budget-neutral zu befriedigen

SPD Markgräflerland und der Kreisverband kritisieren zusammen das Vorgehen des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes.

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald ignoriere die Ziele des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) und wolle die individuelle Bedarfsdeckung bei Menschen mit Behinderung weiterhin von den zur Verfügung stehenden Geldmitteln abhängig machen, kritisieren die SPD Markgräflerland und die Kreis-SPD.

Das Bundesteilhabegesetz will sicherstellen, dass Behinderte und Menschen mit Beeinträchtigungen ein selbstbestimmtes

Leben führen und - unabhängig von der gewünschten Wohnform - am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Die praktische Umsetzung dieses Gesetzes ist in Baden-Württemberg in vollem Gang. Die Landkreise sind verpflichtet, die Umstellung vor Ort zu gewährleisten.



Der sozialdemokratische Ortsverein Markgräflerland meldet sich nach eigenem Bekunden mit dem Postulat einer „Stärkung der Teilhabechancen für Menschen mit Assistenzbedarf“ zu Wort, um sich für jene Menschen im Landkreis einzusetzen, die der Unterstützung bedürfen, gerne aber am Alltagsleben teilnehmen wollen.

Derzeit werden viele der so genannten Bedarfe über Pauschalen finanziert. Doch beklagen in der Behindertenarbeit verantwortlich Tätige, dass diese Mittel schon heute nicht auskömmlich sind. „Es ist egal, ob die Menschen in Wohnheime leben oder eine ambulante Betreuung erhalten, die meisten können nur selten individuell gefördert werden, da das aktuelle Budget schon nicht ausreicht“, kritisiert die SPD Markgräflerland auf der Grundlage

einschlägiger Mitteilungen aus dem Kreise der Leistungserbringer, sprich der Heime.

Der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald erstattet aktuell die Kosten der Betreuung in Form von Pauschalen nach bestimmten „Leistungstypen“ beziehungsweise „Hilfedarfsgruppen“, legt die SPD dar. Die Entgelte seien dabei auf der Grundlage so genannter Gruppenbedarfe kalkuliert, die allerdings keinen Spielraum böten für individuelle Bedürfnisse von Behinderten, bemängeln die Sozialdemokraten.

Es sei zu begrüßen, dass der Bund als Gesetzgeber und die vormalige SPD-Sozialministerin Andrea Nahles dies ändern und den individuellen Bedarf in den Vordergrund stellen wollen, teilt die SPD mit. Mit Sorge zu betrachten sei indes, dass bereits jetzt der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald von einer budgetneutralen Umstellung spreche, also davon, dass die neuen Entgelte keine Auswirkungen auf die Etats der einzelnen Behinderteneinrichtungen haben.

Tatsächlich sei aber die über die Gruppenbedürfnisse hinausgehende Gewährung individueller Zusatzleistungen bei „Menschen mit Assistenzbedarf“ auf budgetneutrale Weise gar nicht möglich, seien die zur Verfügung stehenden Mittel doch schon weitgehend durch die Finanzierung von Gruppenangeboten gebunden, stellt die Kreis-SPD und der Ortsverein Markgräflerland fest. Schon heute sei es schwierig, Gelder erstattet zu bekommen,

die dafür aufgewendet werden, den individuellen Bedarf vor allem geistig und seelisch beeinträchtigter Menschen zu stillen.



„Den Sorgen und Nöten von Menschen mit Unterstützungsbedarf mit dem Gebot der Budgetneutralität entgegenzutreten, anstatt gemeinsam an lebenspraktischen Lösungen zu arbeiten, grenzt an Ignoranz“, schreibt die SPD Markgräflerland in ihrer Stellungnahme. Gefordert wird eine „budgetunabhängige Betrachtung des Bedarfs der Menschen“. Appelliert wird an den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald, „sich von einer restriktiven Sozialpolitik in dieser Sache zu verabschieden“.

Die SPD werde sich weiterhin in den einzelnen Gemeinden des Landkreises für mehr Finanzmittel einsetzen, um echte Teilhabechancen zu ermöglichen. „Hilfsbedürftige behinderte Menschen sollten selbstbestimmt so leben können, wie sie es wollen und nicht so, wie sie müssen, weil es den Haushaltsverantwortlichen des Landkreises anders nicht passt“, heißt es in der Stellungnahme.

Takis Mehmet Ali & Bernd Michaelis

Im Gedenken an Ernst-Wolfgang Böckenförde

Im Alter von 88 Jahren ist der Sozialdemokrat und ehemalige Verfassungsrichter Ernst-Wolfgang Böckenförde von uns gegangen. Er war über 50 Jahre Mitglied der SPD und lebte in Au.



Er prägte den Satz:

Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann. Das ist das große Wagnis, das er, um der Freiheit willen, eingegangen ist.

Wie wahr diese Aussage ist, das können wir derzeit am Erstarken populistischer und nationalistischer Kräfte erkennen. Wir sehen es als unsere Pflicht, auch im Gedenken an Böckenförde, für unseren freiheitlichen Staat zu kämpfen.

Oswald Prucker

Willkommen in der E-Netz-Hölle und der Funklochwüste



Das Musterländle, das ansonsten ja bekanntlich alles kann, ist trotzdem Vorletzter. Gerade so vor dem Saarland bei der Mobilfunkversorgung. Überrascht bin ich nicht, denn immer, wenn ich von irgendwoher zurück komme, stelle ich schnell fest, dass es mit dem Netz oft selbst neben den Schnellstraßen nicht weit her ist.

Interessant finde ich aber die Begründung: Das Problem seien die topographischen Gegebenheiten im Land und man verweist auf die hügelige Landschaft und die Wälder.

Bitte?

Ist das in Bayern wirklich anders? Oder in Hessen? Oder in Rheinland-Pfalz oder Sachsen oder Thüringen? Ich will mich

nicht zum Erdkundelehrer aufschwingen, aber diese Argumentation ist ganz dünnes Eis. So unterschiedlich sind die meisten Bundesländer dann doch nicht.

Beispiele: Die Rheinebene ist bretteben und wenig bewaldet und trotzdem hat es oft nur Edge. Gleiches gilt entlang der B31 im Schwarzwald. So hügelig ist es oben auch nicht mehr, trotzdem fast nur Edge.

Schuld sind zunächst mal die Mobilfunkunternehmen. Die haben sich zum Ausbau verpflichtet. Alles also wie immer bei "Selbstverpflichtungen" der Industrie. Die sind in der Regel das Papier nicht wert, auf dem sie geschrieben stehen.

Komme mir keiner mit dem hohen Preis für die Frequenzen und ähnlichem. Die verdienen sehr gut und kaum sonst wo auf der Welt ist das ganze so teuer wie hier. Die wollen einfach nicht und ausreichend politischen und gesellschaftlichen Druck gibt es offensichtlich auch nicht. Wir alle lassen geduldig die Sanduhr auf dem Display drehen.

Vielleicht brauchen wir diesen modernen Kram ja auch nicht so dringend. Im Ländle fährt man schließlich mit dem dicken Porsche oder Benz direkt vorbei und klärt das im persönlichen Gespräch. Oder so.

Mir stinkt es. Ich kann das „E“ im Statusbalken nicht mehr sehen.

Oswald Prucker

Rote Rosen zum Weltfrauentag



Schon traditionell verteilen wir am 8. März an Bahnhöfen rote Rosen für alle Frauen um sie an den Weltfrauentag zu erinnern. Es ist immer noch viel zu tun ...



Voller Körpereinsatz ist bei Rosen manchmal etwas gefährlich :-)

„Ohne Frauenquote geht es nicht“

Die SPD-Landtagsabgeordnete Gabi Rolland sprach anlässlich des Weltfrauentages in Bad Krozingen.

„Es gibt kein Parlament in Deutschland, in dem mehr Frauen als Männer sitzen. Wir Frauen wollen aber die Hälfte der Mandate.“ Das sagte die SPD-Landtagsabgeordnete und Stellvertretende SPD-Landesvorsitzende Gabi Rolland am Freitagabend bei einem Vortrag in der Bad Krozinger Mediathek.

Gabi Rolland ließ keinen Zweifel daran, dass es bei der Gleichstellung von Mann und Frau in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft auch heute noch Defizite gibt, die es abzubauen gelte. Sie plädierte für eine Reform des Wahlrechts, das gerade in Baden-Württemberg alles andere als

„frauenförderlich“ sei. Die SPD-Landtagsabgeordnete dazu wörtlich: „Hätten wir Listen, könnte man das auch anders regeln.“ Landesweite Listen könnten nämlich quotiert werden, etwa nach dem Reißverschlussprinzip.

Sie verwies auch auf das neue Brandenburgische Paritätsgesetz, bei dem auf der Grundlage von jeweils zwei zu vergebenden Stimmen entweder ein oder zwei Bewerber eines aus einer Frau und einem Mann bestehenden „nominierten Wahlkreisduos“ gewählt werden können.

Zu der öffentlichen Vortragsveranstaltung eingeladen hatte die im Aufbau befindliche Bad Krozinger Sektion der Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratische Frauen (ASF), deren Sprecherin Brunhild Philipp klar bekannte: „Es ist wichtig, sich für gleiche Rechte von Frauen und Männern einzusetzen. Wir verstehen uns aber nicht als Quotenfrauen.“

Die Rednerin erinnerte auch an den langen Kampf um das Frauenwahlrecht in aller Welt. Die Sozialdemokraten hatten das Frauenwahlrecht bereits in ihr Parteiprogramm von 1891 aufgenommen, drangen mit dieser Forderung aber nicht durch, weil „die Zerrissenheit innerhalb der deutschen Frauenbewegung“ der Umsetzung gleicher politischer Rechte entgegenstand. Es sollte noch fast drei Jahrzehnte dauern, bis endlich im November 1918 auch Frauen in Deutschland bei reichsweiten Wahlen das

aktive und passive Wahlrecht zugesprochen wurde, legte die Politikerin dar.



„MACHT FAIR TEILEN“

GABI ROLLAND

100 Jahre Frauenwahlrecht

Bis 1980 sei der Frauenanteil im Bundestag „stabil auf niedrigem Niveau“ geblieben, erklärte Gabi Rolland. Erst durch die Einführung von Geschlechterquoten bei Grünen und SPD habe er sich „wesentlich verbessert“, bis auf 36,5 Prozent in 2013. Einen Rückschlag habe es dann bei der Bundestagswahl im September 2017 gegeben, als der Frauenanteil um 5,8 Prozentpunkte auf 30,7 Prozent abgefallen ist. „CDU, FDP und AfD haben keine innerparteilichen Geschlechterquoten“ und das ist der Grund.

In der sich an das Referat anschließenden, von Ulrike Falk moderierten durchaus kontroversen Diskussionsrunde wurde aus der Mitte der rund zwei Dutzend Zuhörerinnen und Zuhörer (die Männer waren klar unterrepräsentiert) die Frage aufgeworfen, wie es denn angesichts der vielfältigen

Aufgaben, die - vor dem Hintergrund weiter bestehender Rollenbilder - Frauen und Männer in Familie und Beruf zu erfüllen haben, gelingen kann, Parität herzustellen. Das gehe nur, wenn Eltern auch zu gleichen Teilen die familiären Lasten tragen, lautete der Tenor.

Eine weitere Frage war, wie gerade auch junge Menschen für ein politisches Engagement zu gewinnen sind. Die Grundlage dafür müsse bereits bei der frühkindlichen Bildung geschaffen werden, und zwar durch eine „geschlechtergerechte Erziehung“, sagte Gaby Rolland. Oft fehle es hier aber an Zeit, Geld und gutem Personal.

Die SPD-Kreisvorsitzende Birte Könnecke gab zu bedenken, dass jegliche Quotenregelung immer auch die Forderung anderer gesellschaftlicher Gruppen nach sich ziehen könne, im Bundestag nach den Maßstäben einer paritätischen Besetzung vertreten zu sein: Alte und Junge. Arbeiter, Handwerker, Beamte... Und sie erinnerte daran, dass es mit „Divers“ mittlerweile ja auch ein drittes Geschlecht gebe.

Bernd Michaelis



Geprägt durch die sozialen Probleme in der Stadt

Die SPD-Landtagsabgeordnete Gabi Rolland würdigt das Leben und Wirken Kunigunde Fischers (1882 – 1967).

Ihre Referenz erwies die SPD-Landtagsabgeordnete Gabi Rolland am Weltfrauentag bei einer Vortragsveranstaltung unter dem Motto „Macht fair teilen“ in der Bad Krozinger Mediathek (siehe vorstehenden Artikel) einer, wie sie sagte, „Vorreiterin“ in Sachen „Frauen in der Politik und Gesellschaft“, nämlich Kunigunde Fischer.

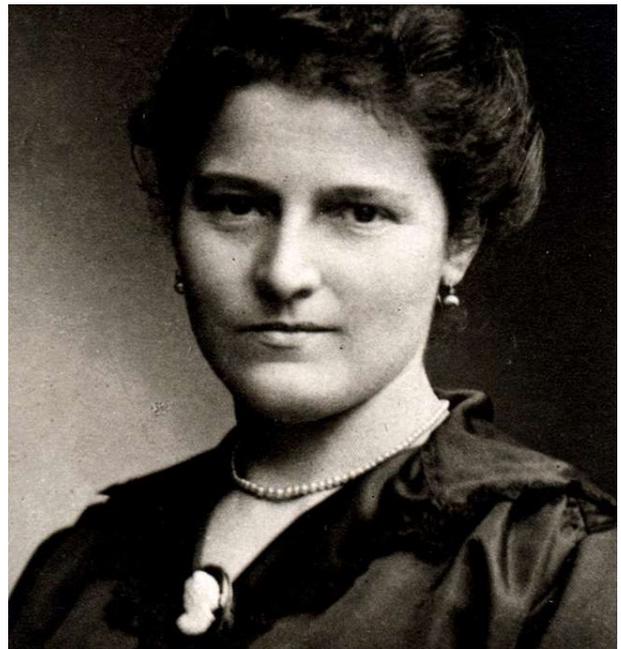


Bild: Von Unbekannt – Landesarchiv BW, CC BY 3.0

Kunigunde Fischer, 1882 im Landkreis Nürnberger Land geboren, lebte sie nach der Hochzeit mit ihrem Mann in der Karlsruher Südstadt. Aus der Konfrontation

mit den sozialen Probleme der Arbeiterbevölkerung dort, sei, so die Rednerin, „ein ihr ganzes Leben prägendes soziales und politisches Engagement“ erwachsen.

Kunigunde Fischer wurde 1909 Vorsitzende in der Frauensektion der Karlsruher SPD, arbeitete 1912 Mitglied im Armen- und Waisenrat der Stadt, war von 1914 bis 1916 Mitglied im städtischen Kriegsfürsorge-Ausschuss, engagierte sich 1918 bei der Gründung der Karlsruher Arbeiterwohlfahrt (AWO), deren Vorsitz sie von 1925 bis 1933 inne hatte, und wurde 1919 als eine von vier Sozialdemokratinnen in die Verfassunggebende Versammlung Badens gewählt. Als Stadträtin in Karlsruhe (1919-1922) legte Kunigunde Fischer den Grundstein für eine örtliche Kindererholung.

Mit der Machtübernahme der Nazis 1933 kam Kunigunde Fischer wie viele SPD- und KPD-Mitglieder ins Gefängnis und wurde auch 1944 von den Machthabern noch einmal inhaftiert. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges half sie 1945 beim Wiederaufbau der AWO mit und wurde ein Jahr später als einzige Frau ins Karlsruher Stadtparlament gewählt, dem sie bis 1959 angehörte. Ihr politischer und sozialer Einsatz wurde 1957 mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes gewürdigt. Als erster Frau wurde ihr 1965, zwei Jahre vor ihrem Tod, die Ehrenbürgerwürde der Stadt zuteil.

Bernd Michaelis

Schulstreiks für das Klima

Die streikenden Schüler um Greta Thunberg und in Deutschland Luisa Neubauer stehen in der Kritik, weil sie während der Schulzeit streiken. Ihnen wird schlicht schwänzen vorgeworfen. Eine törichte Unterstellung.



Die Schülerinnen und Schüler streiken nicht, weil sie keine Hausaufgaben machen wollen, sondern weil wir unsere Hausaufgaben nicht gemacht haben.

Auch Christian Lindners Unterstellung von Naivität trägt nicht. Lindner meint, da müssten Profis ran. Die Profis sind die Wissenschaftler und gerade eben haben sich über 16.000 davon hinter die #FridaysforFuture-Bewegung gestellt. Der Autor dieser Zeilen ist einer von ihnen.

Wir haben zu diesem Thema dieses Sharepic auf unserer Facebook-Seite

veröffentlicht und damit mittlerweile knapp 40.000 Menschen erreicht und der Klimaschutz ist mittlerweile auch ein zentraler Bestandteil der Europakampagne der SPD.

Oswald Prucker



IMPRESSUM

Herausgeberin & V.i.S.d.P. ist die Kreisvorsitzende der SPD Breisgau-Hochschwarzwald:

Dr. Birte Könnecke, SPD Regionalzentrum
Merzhauser Straße 4, 79100 Freiburg

Redaktion: O. Prucker, B. Könnecke

redaktion@spd-breisgau-hochschwarzwald.de

Mitgliederstatistik

Im Februar ist unser Mitgliederbestand von 900 auf 902 gestiegen. Wir durften sechs Neumitglieder begrüßen, eines davon im Juso-Alter.

Vier Mitglieder haben wir verloren, zwei davon sind leider verstorben.

Termine, Termine

Stammtische

Kaiserstuhl – Tuniberg – March

Montag 8. April, Dienstag 14. Mai, Dienstag, 11. Juni, Montag, 8. Juli. Immer um 19 Uhr und immer im Elsässer Hof, Breisach.

Hochschwarzwald

Jeden vierten Mittwoch im Monat und zwar am 27. März, 24. April, 22. Mai, 26. Juni und jeweils um 19.30 Uhr und immer im Hotel Jägerhaus, Postplatz 1-2, Titisee-Neustadt



Breisgau

Immer um 19:30 Uhr und zwar am 18. April 20:00 Uhr im Bolando, am 16. Mai in der Reblandklause und am 13. Juni im Bolando.



Neulich im Hochschwarzwald ...

Kreisdelegiertenkonferenz



30. März 2019, 10 Uhr, Bürgersaal im Rathaus Merzhausen, Friedhofweg 11, 79249 Merzhausen

Unsere Frühjahrs-KDK steht im Zeichen der anstehenden Kommunal- und Europawahl. Wir erwarten unseren Generalsekretär Sascha Binder, der uns dazu aus Stuttgart berichten wird und wir werden unsere Planungen vorstellen. Wir laden deshalb alle Kandidierenden für die Ortschafts- und Gemeinderäte und Kreistag ganz besonders ein.

Natürlich gilt: Irgendwelche Delegierten sind immer zu wählen. Das ist unsere Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Konstituierung
3. Kommunalwahl, Input von Sascha Binder, Generalsekretär
4. Diskussion
5. Kassenbericht und Entlastung der Kreiskassiererin
6. Wahl der Delegierten für die kleinen Parteitage
7. Wahl der Delegierten für die AG-Landeskonferenzen
8. Antragsberatung
9. Berichte
10. Sonstiges

Mahnwache für Demokratie



5. April 2019, 17:30 Uhr, Synagogenplatz (Schulweg), Ihringen.

Derzeit erleben wir lauter 100jährige Jubiläen. 1919 startete die erste deutsche Demokratie. Leider musste man schmerzhaft erfahren, dass Demokratien kein Selbstläufer sind und gegen zersetzende Einflüsse von Radikalen geschützt werden müssen. Jetzt brüllt die braune Brut wieder ihre ekligen Parolen. Wir halten dagegen und überlassen denen nicht den öffentlichen Raum! Kommt dazu und zeigt Gesicht für eine offene, tolerante und friedliche Gesellschaft. Für unsere Demokratie!

Wir freuen uns über die Unterstützung von MdL Sabine Wölfle und unserem Musikerfreund Mike Schäfer :-)



Andy Stoch in Löffingen

Unser Landesvorsitzender kommt in den Hochschwarzwald um mit uns über die Themen des ländlichen Raums zu diskutieren.

Die Details: 12. April 2019 ab 17.00 Uhr in der Tourist-Info Löffingen, Rathausplatz 14.



Lesung: Was machen Politiker eigentlich beruflich?

Mit Bijan Kaffenberger



26. April 2019, 18:30 Uhr, Buchhandlung Pfister, Bahnhofstraße 22, 79189 Bad Krozingen

Bijan Kaffenberger, direkt gewählter Abgeordneter im hessischen Landtag, Ökonom und Youtuber, kommt zu uns und liest aus seinem Buch "Was machen

Politiker eigentlich beruflich?".

Anschließend gibt es die Möglichkeit zur Diskussion.

SPD Europa Foodtruck

Der SPD Europa Foodtruck kommt in die Region. An vier Terminen steht er mit Waffeln, Kaffee und Softgetränken auf zentralen Plätzen im Kreis.



Nutzt die Gelegenheit für einen Kaffee und Gesprächen mit der Europakandidatin Luisa Boos und den Kommunalwahlkandidierenden. Macht mit bei der Europa Challenge und unserem Glücksrad.

Müllheim – Werderstrasse

Montag, 29.04.2019, 13:00 Uhr - 14:30 Uhr.

Breisach – Neutorplatz

Montag, 29.04.2019, 16:00 Uhr - 17:30 Uhr.

Neustadt – Edeka, Freiburger Straße

Samstag, 11.05.2019, 16:00 Uhr - 17:30 Uhr.

Bad Krozingen – Lamplatz

Montag, 20.05.2019, 16:00 Uhr - 17:30 Uhr.



PS: Hast du es gemerkt? Wir haben vier Motive der Europawahlkampagne in dieser Ausgabe versteckt. Ganz erstaunlich, wie gut die zu unseren Themen passen ...

Wir sind keine Bots

Am 23. März gab es deutschlandweite Proteste gegen das geplante neue Urheberrechtsgesetz der EU. Wir haben uns den Protesten angeschlossen. Nicht, weil wir Raubkopien schnuffte finden, sondern weil das Gesetz seiner Aufgabe in zentralen Teilen nicht gerecht wird:

Artikel 11 ist eine Kopie des deutschen Leistungsschutzrechtes, das schon hier keinerlei Wirkung zeigt. Springer wollte es in Deutschland und jetzt in der EU. Nicht mal Springer hat was davon. Murks.

Artikel 12 enteignet die Autoren und Künstler und gibt den absoluten Großteil der Erlöse den Rechteinhabern. Die Autoren gehen leer aus.

Artikel 13 fordert sogenannte Uploadfilter, die die Netzkultur zerstören, nicht

funktionieren können, aber massiv in die Lebensweise der jungen Leute eingreifen.

Deren Protest wird dann noch als von den Konzernen gekauft verspottet und es wird unterstellt, dass der Protest im Netz von Bots getragen wird. Wir waren BotFaces ...

Leider hat aller Protest nichts genutzt. Die Richtlinie wurde angenommen. Immerhin haben aber bis auf eine alle MdEPs der SPD dagegen gestimmt.

